



Un

# Asthma

## Bronchialkatarrh

## Lungenbluten

## Lungenleiden

## Magenleiden

Kranke wollen sich die Zeit nehmen, eingehende Heilungsberichte zu prüfen. Es sind dies nur ein **vorwiegend kleiner Theil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Commentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Briefansätze sind, kleine stiftliche Veränderungen abgedruckt, wogegen; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie aus begründeten Gründen die Adressen der Geschickten und etwaige in ihren Briefen enthaltene Kritiken über vorangehende erfolgreiche Kurten und deren Veranlasser. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird **dringend gebeten**, hiervon unangenehme Gebrauchs

zu machen. **Behördlichkeit ist dies bereits geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen irrege Strahlen nach sich. In 99 von 100 Fällen wurde die Weidhaas'sche Kur erst in 2. bis 20. Linie angewendet. Zur Einleitung sind nöthig die genaue Lebensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob alte Fälle vorhanden sind. Man beschreibe

**Paul Weidhaas, Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse Nr. 77.**

3873. Die Krankengeschichte der Herrn Ferd. M. u. Ehre in D. D. erfaßt um Behandlung seines Mitglieds 3. 2. und schließt dessen Leben wie folgt. Seit 9 Monaten seitige Atembeschwerden, deren Bekämpfung bisher erfolglos gewesen. Hauptbeschwerden Nachts oder bei ruhigen Bett. Gütern und Erbrechen ist bei der Atemnoth mit vorhanden. Trotz guten Appetits fortgesetzte Abmagerung. Bei körperlicher Anstrengung tritt auf der Brust und zwischen den Schulterblättern. Bei seitigen Anfällen Kältegefühl im Unterkörper. Das Athma ist nicht die Folge einer früheren Krankheit, Patient ist sehr jovial und meidet allfällige Getränke gänzlich.

Der Patient war auch sehr gewissenhaft in der Kur-Durchführung. Die letzten Berichte lauten: Der unterzeichnete Vorstand kann von andererseits Beförderung berichten. Trotz der in der letzten Zeit unangünstigen Witterung sind die Athma-Anfälle ausgeblieben, aber irgend welche sonstige Beschwerden ist nicht zu sagen und das Allgem. Befinden ist befriedigend. Patient kann auch wieder im Bette schlafen. Die Bekämpfung ist zufriedenstellend.

Der spätere Brief lautet: Unterzeichnete Vorstand giebt heute seinen Bericht dahingehend, daß sich Patient auch jetzt noch gesund und wohl fühlt und Athma-Anfälle oder sonstige Beschwerden ist nicht wieder eingetreten haben.

3875. Herr F. R. in D., Landmann, 54 Jahre. Asthma. alt, litt schon einige Jahre an Athma, nach den Anfällen war er einige Tage schwach und arbeitsunfähig. Lösung eines weisshäutigen Schleimes unter großer Hustenanstrengung und Schwindelgefühl. Kalte Füße waren vorhanden, ebenso beständig vorübergehende und längere Schwellen auf der Brust. Die vorhergegangene Behandlung hatte wohl die einzelnen Anfälle gelindert, das Uebel war aber immer wieder gekommen. Sein letzter Brief nach Gebrauch der Weidhaas'schen Kur lautet:

Ich gebe Ihnen Nachricht, daß ich von Athma wirklich nicht mehr pläze, ich habe die ganze Zeit bei großer Hitze bei der Hitze streng gearbeitet und hatte niemals Atembeschwerden, sondern fühle mich ganz gesund. Ich habe abendlich streng gearbeitet und auch bei Staub, hatte aber niemals Athmen. F. R.

### Bronchialkatarrh und Asthma.

3874. Herr D. G. in G., 65 Jahre alt, schildert sein Leiden durch Einleitung der früher veröffentlichten Heilung des 73jährigen Lehrers Herrn Sperling wie folgt: Neben und Treppensteigen fällt schwer, muß öfters liegen bleiben, um auszuathmen und Luft zu schöpfen. Anhalten des Sprechens verursacht heftige, große Schweißausströmung, auch Schwindel. Richtigste Schmerzmittel auch bei geringer Anstrengung; harte Gelmehmung und dadurch verurtheilte Athmennoth. Schlaf ist weiß, saß und schwer abthölich. Inmitten neuer auch plötzliche Anfälle von hochgradiger Athmennoth auf, besonders Nachts, so daß Erstickungsgefahr befürchtet wird. Der ganze Körper geräth dabei in Anstrengung. Brustbeklemmung, Kopf- und Herzklopfen treten ein, Anghiethum beherrscht den ganzen Körper. Die geringste Bewegung und Sprechen ist unmöglich, ebenso das Verweilen im Bette.

Der letzte Brief des Patienten lautet: Mein Leiden ist fortwährend ein gutes; der Appetit ist gut, ich schlafe gut, fühle mich abwechselnd gesund, habe bereits verheirathet, doch ich mich vor Ihrer Behandlung ansich werden schon gesagt möchte. Spiro spero! Ihr Einfluß wird zum Wohlbefinden bei Bekämpfung Ihrer Verordnungen, das habe ich an mir erlebt durch die Zeit Ihrer Behandlung, denn ich hatte nicht mehr zu leiden.

### Asthma, Unterleibsleiden, Füssegeschwollen.

3877. Frau Z. G. geb. D. in G. litt an heftigen Schmerzen im Unterleibe. Schon nach kurzer Kur ging vom Gemeindevorstand des Ortes bestätigt, folgender Schlußfolgerung: Meine Frau, welche früher geschwollen waren, sind nicht geworden, meine Athmaanfalle sind ganz fort und kann ich jetzt wirklich beobachten, so daß ich in der Nacht wieder im Bette liegen kann. Ich habe jetzt keinen Schlaf und fühle mich wohl. Früher mußte ich das Nachts auf dem Sopha sitzen bleiben, da es mir unmöglich war, im Bette zu liegen, jetzt gehe ich ca. um 10 Uhr zu Bette und schlafe

ruhig ein, wasche Nacht nicht auf, sondern schlafe bis 5 Uhr Morgens in einem Auge. Für Frau Z. G. Der Gemeindevorstand G. in G.

Magenleiden. 3870. Herr P. J. in P., 56 Jahre alt, war 19 Jahre lang magenleidend gewesen, hatte auch an Wälzungen, Eintheilung, Kopfwehen und Schbrechen gelitten. Schon im ersten Bericht nennt er es ein Wunder, daß er, nachdem er 19 Jahre lang alles Mögliche gethan habe, ohne Hilfe zu erlangen, und verzagt bis zum Selbstmordgedanken gewesen ist, er sich wie neugeboren fühle.

Der letzte Bericht lautet: Ich bin jetzt Gott sei Dank wieder gesund. Ich habe 8 Pfund zugenommen. Appetit habe ich wie ein Wolf, Urin und Stuhl ist in Ordnung (die Wälzungen und das Kopfwehen hatten schon früher aufgehört). Hätte ich noch Ihre Adresse früher gewußt, so hätte ich nicht 19 Jahre zu leben gebraucht. F. J.

Asthma etc. 3869. Frau Sophie verw. S., 77 Jahre. Ihr Zustand wie bemerkt ist, seit 2 Jahren leidend, giebt an, daß sie sich noch vollständig heilbar glaubt, aber einmal bescheiden von Herrn D. G. in G.) Die Kur wurde in Anwendung gebracht und schon nach drei Wochen schrieb die Frau:

Ich kann Ihnen keine Worte mittheilen, daß mein Zustand sich bis jetzt bedeutend gebessert hat, und hoffe daß sich das Leben im Laufe der Zeit noch vollständig heilbar lassen wird.

Jedem Leidenden kann ich Ihre Methode nur empfehlen, da ich doch anderwärts schon zwei Jahre lang vergeblich Hilfe suchte. S. S.

### Lungenleiden, Magenbluten.

3868. G. V. in R., 59 Jahre alt, über 20 Jahre krank, schrieb: Ich fing an Blut auszuwerfen, nachdem ich gewunden war meinen Beruf zu wechseln; früher war ich im freien Stille, dann nur noch auf's Bureau angewiesen. Früher noch sehr stark, der Magen ist sehr schlaff, jeder Entschluß ist nur durch Gewaltthat herbeiführbar, bei jeder Aufregung und Anstrengung tritt Husten ein, sogar beim längeren oder lauten Sprechen. Beim Treppensteigen bekomme ich Athmennoth. Bei jeder Erhaltung oder Anstrengung kommen ganze Hände voll dieses schwarzen Blut, was mich so schwächt, daß ich nicht mehr laufen kann.

Der letzte Bericht lautet: Kann Ihnen jetzt die eifrige Mittheilung machen, daß ich nun wieder ganz gesund bin.

Die Kur ist mir in allen Theilen sehr gut bekommen und vom besten Erfolg begleitet, die Kur schon vor 20 Jahren gebraucht zu haben, dann (folgend Bemerkungen über früherer Bekämpfung). G. V.

Auch mein Wein ist bedeutend besser und ziemlich heil.

### Lungenerweiterung, Asthma, Herzmuskelschwäche.

3867. Herr Z. G. in G., schrieb: Wird die Lunge mehr angegriffen, so tritt sofort Athmennoth und Brustbeklemmung ein. Die Füße sind sehr warm; ich leide auch an Schwindel, der periodenweise so hart auftritt, daß ich nicht das Zimmer verlassen zu gehen vermag. Lungenerweiterung, Herzmuskelschwäche und Herzerweiterung sind durch körperliche Unterdrückung von drei Seiten hervorgerufen worden.

Die Kur ist schon bald an und der letzte Brief lautet wie folgt: Ich wollte volle Gemüthsruhe haben, es hätte Uebel, woran ich so lange litt, nun auch wirklich ausbleibe, deshalb mein Schreiben.

Ich kann heute sagen: Ich weiß von keinem Uebel mehr, mein Befinden ist von der Art, wie es seit Jahren nicht gewesen. Wohl denken, die so sprechen können. Es ist kein Mißfall mehr eingetreten. Ich fühle mich jetzt sehr kräftig in der Lunge, kräftiger als vor Jahren. Ich kann die Handstrecke zwei oder dreimal heben, ohne Herzklopfen zu spüren. Diese Jahre mühte ich knüchelnde Mühen zu ertragen, um den Entschluß herbeizuführen, jetzt ist letzteres in Ordnung. S. S.

### Bronchialkatarrh.

3866. Herr A. G. in M., 66 Jahre alt, litt unter der Beschreibung nach wie folgt: Die Nase sowie Kehlkopf nebst Lunge sind auch weitgehend. Der Husten tritt auf der Brust und läßt mir am Tage nicht viel Ruhe. Ich muß hülflos, bis der Schleim heraus ist und mit der Schwere im ganzen Körper herabfällt. Das Gehen und Sprechen ist mir sehr beschwerlich; der Schlaf ist farblos, aber sehr und schlieflos. Immer habe ich kalte Füße. S. S.

Der letzte Brief, den er schrieb, nachdem er fortgesetzt Beförderung erhalten konnte, lautet:

Es war mein Wille, daß ich so lange mit dem Schreiben genetzt habe. Ich wollte erst sehen, ob meine Gesundheit Bestand hat und das ist geschehen.

3865. Frau P. in T. O., 34 Jahre alt, nennt als Begleiterscheinungen ihres Athma- und Magenleidens folgende:

Magen Schmerz und Krampf, Herzstößen, Kopfschmerz, zeitweiliger Unwohlsein, Schwindelgefühl, Angkeißel, Aufstoßen, Nüchtern, Nüchtern, Abmagerung, Waffelsteif, Stuhlerhaltung. Nach dem Essen wurde ich auf dem Rücken liegend, denn wären auch die Füße heiß und gleich darauf wieder kalt. Die Sprache ist hinten klar weich belegt, vorn dagegen rein.

Der letzte Bericht lautet: Ich gebe Ihnen bekannt, daß ich bereits gesund bin und die Kur nun bei Seite lassen werde. Ich bin viel kräftiger, das Herz ist ruhig, der Schlaf ist gut, das Athma bereits verschwunden.

3864. Herr J. W. in E., wendet sich nach vielen erfolglosen Kurten mit folgender Beschreibung hinüber: Ich bin linksseitig deutlicher, habe eine Art Stichen darin, Husten mit weißen und gelben Schleim, habe immer milde Weine, als wenn ich drei Tage aus zu schlafen geachtet hätte, auch Krampfschmerzen, Herzstößen, die Sprache ist sehr gelblich belegt.

Der letzte Brief lautet: Ich bin wieder so weit hergestellt, als wie wenn ich neugeboren wäre. Ich kann nicht genug danken und werde Ihre Kur, so gut ich kann, zu verbreiten suchen. Sehr reich ist, wo ich hingehen muß, wenn mit meinen Angehörigen etwas fehlt. J. W.

### Chron. Magen- und Darmleiden.

3863. Herr W. in R. schrieb: Seit 1890 bin ich mit einem Leiden behaftet, welches ich jetzt erfolglos von mehreren Seiten bekämpft wurde. Ich leide an inneren Schmerzen durchfall. Bei der gewöhnlichen Arbeit ist es nicht so häufig, jedoch ich aber etwas Bekümmertes vor habe, häufig sich der Drang, so daß ich unter Anderem sogar schon mehrmals die Straße verlassen mußte. Der Stuhl enthält öfters kleine unversehrte Speisereste, auch noch schon ein Schichtenstück von 1-10 Centimeter Länge und nicht viel grauer Farbe gefunden worden. Schmerzen habe ich im Magen, wenn ich längere Zeit nicht gegessen habe, auch bei Druck auf die Magengegend. Außerdem habe ich immer eine verhornte Nase, mitunter auch Husten, Schuppen, Kopfschmerzen und fast immer kalte Füße.

Ich fühle mich sehr wohl und führe bisher mit Mäßigkeit befaßt nicht, um so sehr, ob nicht wieder ein Rückfall eintritt. Ich habe jetzt die Kur schon längere Zeit abgebrochen, trotzdem hat sich in meinem guten Befinden nichts geändert. Die Kur hat mir sehr gut gefallen, habe ich dieselbe auch weiter empfohlen. G. W.

### 3861. Asthma, heftigste an Athmennoth lebende

Herr O. A. in R. R. schildert sein Leiden folgendermaßen: Seit mehr als 20 Jahren leide ich an einem sehr heftigen Asthma, welches mich zuweilen eine ganze Nacht des Schlafens auf dem Rücken abbrechen und mich geliebte Athmennoth immer mehr und mehr, es steigt sogar oft höher und ein fortwährendes Gähnen ist vorhanden, ohne daß das Geringste ausgemerzt würde. Immer habe ich ein Drücken und eine Beklemmung auf der Brust, dieses sogar heftig hervortreten. Ich neige zum Schlingen am ganzen Körper, während Hände und Füße häufig kalt sind. Ich fühle auch Nachts, muß mit offenem Munde schlafen, leide an unregelmäßigen Entschlüssen, diesem Zeichen des ganzen Körpers, Schwindel und Kopfschmerz und habe immer ein blaues Ansehen.

Nachdem aus dem letzten Brief, der hauptsächlich sehr warm den Dank ausdrückt:

Schließlich habe ich mich nach so langer Zeit entschlossen, wieder einmal zu schreiben. Ich wollte mich aber überzeugen, ob der Erfolg Ihrer Kur auch Bestand halten würde. Er that es, ich fühle mich in Allem wohl. G. W.

### 3860. Asthmaleiden

beschränkt Kräfte nach K. in G. ungeschliffen: Ich bekam das Leiden dadurch, daß ich bei einer Bewegung im Winter abkühlte und eine große Menge des Bergschnees auf dem Gise trocknete und dabei bedeutende Anstrengungen machte, mich auszukünnen. Als mir dies gelang, war ich sehr müde, konnte kaum Atem holen und glaubte erliegen zu müssen. Seit jener Zeit fange ich an jedem heiteren Tage in 3 Stunden liegen im Bette zuzubringen und das Geruch aus den Luftströmen kann man gut, gut im Nebenzimmer hören.

Morgens bin ich schwach, habe Kopfschmerzen und kann eine Zeit lang nicht gehen. Ich habe an Gewicht sehr stark verloren. Der Asthma tritt sehr abnehmlich, der ausgemerzte Schlaf ist auch nur gerührt und läßt sich immer sehr sanftere Schritte von ihm ab.

Das letzte Schreiben der Befehlten lautet: Ich bin jetzt vollkommen hergestellt, die Füße sind immer warm, der Appetit ist ausgezeichnet, das Knielein und Felsen auf der Brust, wie alle Beklemmung ist ganz verschwunden. Ich möchte in dieser langen und mühsamen Krankheit bekommen, mich nicht vollig gesund gemacht wäre. Ich muß bekennen, ich hatte aufjenseit kein Vertrauen; aber Ihre vielen Zusätze und besonders meine vorangehenden anderen vertriebenen Kurten bewegen mich, mit der Ihrigen zu beginnen. Und ich bin froh es gethan zu haben. K. W.